

Zukunft zuhause: Barrierefreies Wohnen

Gemeinde freut sich über barrierefreie Eigentumswohnungen

Von Susanne Ebner

Bischofsmais. Daheim alt werden, das wünschen sich wohl die meisten. „Möglich ist das oft aber nur, wenn das eigene Zuhause barrierefrei ist“, betont stellvertretender Landrat Helmut Plenk. Als Kreis-Behindertenbeauftragter und VdK-Kreisgeschäftsführer hat er Tag für Tag mit dem Thema zu tun – und freut sich genau wie Bürgermeister Walter Nirschl, das im neuen Wohngebiet in Bischofsmais bald ein Mehrfamilienhaus mit 16 barrierefreien Eigentumswohnungen entstehen wird.

„Wir haben bisher nur vereinzelt barrierefreie Wohnungen. Es ist sehr positiv, dass wir nun die erste komplett barrierefreie Wohnanlage in der Gemeinde be-

kommen“, sagt Bürgermeister Walter Nirschl. „Die Wohnungen und auch die Südbalkone sind ohne Schwellen zu erreichen. Es wird ebenerdige Stellplätze in offenen Garagen geben, einen Aufzug, barrierefreien Zugang zu den Zimmern, offene Wohn- und Essbereiche oder große Bäder, in denen man auch mit Hilfsmitteln wie einem Rollator Platz hat“, erklärt Stefan Paternoster, Projektentwickler bei der Penzkofer Bau GmbH.

Auf Wunsch der späteren Eigentümer sind auch überbreite Türen, barrierefreie Bäder und einiges mehr möglich. „Die Leute sollen die Möglichkeit haben, bis ins Alter selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden zu leben“, betont Bauunternehmer Alexander Penzkofer.

3312 Männer, Frauen und Kinder haben derzeit ihren Hauptwohnsitz in Bischofsmais, 342 von ihnen sind schwerbehindert.

„Das sind gut zehn Prozent unserer Bürger. Da brauchen wir nicht darüber reden, ob wir barrierefreie Wohnungen brauchen oder nicht“, sagt Helmut Plenk.



Lebensqualität bis ins hohe Alter: Bürgermeister Walter Nirschl (2.v.l.) und Kreisbehindertenbeauftragter Helmut Plenk (3.v.l.) freuen sich, dass im neuen Wohngebiet in Bischofsmais auch barrierefreie Wohnungen entstehen. Das verdeutlichten sie beim Ortstermin mit Projektentwickler Stefan Paternoster (l.) von der Penzkofer Bau GmbH und Bauunternehmer Alexander Penzkofer (r.).

– Foto: Ebner